

am Bodensee. Über diese Visitation ist noch eine äußerst umfangreiche Korrespondenz vorhanden, welche Dengel benutzen konnte und nach welcher er im zweiten Teile seines Werkes (S. 87—184) ein interessantes Bild von der Tätigkeit Garampi entwirft. Das Stift Salem stand damals unter Abt Anselm II. und erfreute sich eines großen Wohlstandes. Auch die Ordensdisziplin war eine gute. Abt Anselm II. war jedoch etwas zu streng bei der Einführung der Reform verfahren und andererseits fehlte es im Kloster nicht an einigen unruhigen Köpfen, welche gegen den Abt hetzten. Der Generalabt von Cîteaux beauftragte die Äbte von Ebrach in Franken und von St. Urban in der Schweiz mit einer außerordentlichen Visitation, welche mit der Suspendierung von Abt Anselm II. endigte. Diese Suspension wurde aber im Auftrage des Papstes von der Luzerner Nuntiatur aufgehoben und auch der Reichshofrat in Wien erkannte sie nicht an. Garampi unternahm nun als apostolischer Visitor eine neue Visitation, welche zwei Jahre dauerte, da sie, wie gesagt, als Vorwand für die lange Anwesenheit des päpstlichen Diplomaten in Süddeutschland dienen mußte. Im übrigen ging Garampi bei der Visitation recht gewissenhaft vor und nach Milderung einiger zu strengen Klostervorschriften wurde Abt Anselm wieder in seine Würde eingesetzt. Die Visitationsakten werfen im allgemeinen auf die Klosterzucht ein günstiges Licht und bilden einen wertvollen Beitrag für die innere Geschichte des Cistercienserordens.

J. P.

### III. The early Scottish Church, its doctrine and discipline.

By Dom Columba Edmonds, O. S. B., Monk of Fort Augustus. Sands & Co., Edinburgh and London, 1906.

»Die alte schottische Kirche, ihre Doktorin und Disziplin«, so betitelt der als Kirchenhistoriker bekannte Benediktinermönch Dom Columba Edmonds von Fort Augustus (Schottland) sein neuestes, sehr interessantes Werk. Die Berechtigung und den Wert dieses Buches schildert uns kein geringerer als der Diözesanbischof unseres Mitbruders, der hochwürdigste Äneas Chisholm, Bischof von Aberdeen, da er in seiner diesem Werke beigegebenen Vorrede sagt:

»Vorurteile sind schwer zu bekämpfen; die aus ihnen entstehenden Traditionen verschwinden nicht leicht. Die Kirche in Schottland, wie sie im 6. Jahrhundert bestand, ist der Gegenstand und Mittelpunkt vieler Vorurteile und falscher Meinungen gewesen, die oft und oft schon zurückgewiesen, stets aber neuerdings wiederholt wurden. Wir heißen das folgende Werk des P. Columba Edmonds, O. S. B., von Fort Augustus willkommen, nicht so sehr deshalb, weil er vielleicht betreffs der Streitfrage, ob St. Columbas Kirche die Suprematie Roms anerkannte oder nicht, Neues berichtet, sondern weil er die Ansprüche der verschiedenen Kirchen, die gegenwärtig jene ehrwürdige Kirche als die ihrige vindizieren, vergleicht, die Tatsachen und Argumente für und gegen in einer prägnanten und doch erschöpfenden Form zusammenstellt.

P. Columba kann füglich als Autorität auf diesem Gebiete gelten. Mehr als einmal ist er in Kontroversen mit zähen protestantischen Gegnern auf den Plan getreten. Die Katholiken sind es nicht allein, welche bezeugen, daß der Mönch von Fort Augustus den guten katholischen Namen und Glauben der Mönche von Jona (deren Abt St. Columba war) siegreich verteidigte. Sein vorliegendes Werk wird viele Vorurteile und falsche Ansichten über die keltische Kirche zerstreuen.

Wir können mit dem natürlichen Gefühle und Bestreben der Presbyterianer und Hochkirchler sympathisieren, das sich in dem Wunsche äußert, mit so ehrwürdigen und alten Vorfahren auf die eine oder andere Art in Verbindung zu stehen, allein wir sind nicht in der Lage, sowohl im Interesse von Glauben und Religion wie auch um ihrer selbst willen, zuzugeben, daß der Glaube unserer Väter als verschieden von dem Glauben und der Lehre, welche in Europa während der ersteren Jahrhunderte herrschten, darzustellen. Ich erinnere mich,

einmal einen Freund, einen wesleyanischen Geistlichen, besucht und bei dieser Gelegenheit die Werke des hl. Chrysostomus in seiner Bibliothek gesehen zu haben; als ich mein Erstaunen hierüber äußerte, meinte er: „Warum nicht? Er leistet mir bei meiner Vorbereitung auf die Predigten sehr gute Dienste; er war ein wahrer Evangelischer.“ Ich zeigte ihm verschiedene Stellen in den Schriften des Heiligen. „Gütiger Himmel“, rief er aus, „ich hatte keine Idee, daß er ein Römischer war!“ Sehr bezeichnend!!

Zur Orientierung geben wir des Autors eigene Vorrede wieder:

»Der Gebrauch der Ausdrücke ‚Schottische Kirche‘, ‚Keltische Kirche‘ und ‚Columbas Kirche‘ könnte solche Leser irreführen, welche vertraut sind mit der Existenz von Nationalkirchen, wie solche die Kirche von Schottland, die anglikanische Kirche u. s. w. sind. Jene Ausdrücke wurden im Titel und den folgenden Seiten dieses Werkes angewendet, um die alten Katholiken Irlands und Schottlands zu bezeichnen, die durch gemeinsamen Glauben mit der übrigen Christenheit verbunden waren. Beda spricht von keiner unabhängigen Kirche Schottlands, sondern nimmt Bezug auf die Christen Kaledoniens als solche, welche durch das Apostolat Columbas den ‚Glauben Christi‘ wieder erweckten. (Ad fidem Christi convertit, Beda, ‚Hist. Eccl.‘ Lib. III, c. IV.) Weil nun dieses Apostolat seinen Ursprung von Irland genommen hat, wird dem Glauben und der Praxis der von St. Patrick gegründeten Kirche besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, da hiedurch allein eine richtige Beurteilung der Lehre und Disziplin von Jona genommen werden kann.«

Nun lassen wir die Einteilung des Werkes selbst folgen.

I. Teil. — Papal claims (Päpstliche Ansprüche, Vorrechte.)

1. Introduction. — 2. Need of papal supremacy (Notwendigkeit der päpstlichen Suprematie). — 3. Scriptural testimony to St. Peter's supremacy (Zeugnis der hl. Schrift für den Primat St. Petri). — 4. Supremacy of St. Peter in the apostolic age (Primat Petri zur apostolischen Zeit). — 5. Objections to St. Peter's supremacy (Einwürfe gegen den Primat des hl. Petrus). — 6. Patristic testimony to St. Peter's supremacy (Zeugnis der Väter für den Primat St. Petri). — 7. St. Peter, first bishop of Rome (St. Petrus, erster Bischof von Rom). — 8. Supremacy of St. Peter's successors (Primat der Nachfolger des hl. Petrus). — 9. Testimony of history and of the fathers to papal supremacy (Zeugnis der Geschichte und der Väter für die päpstliche Suprematie). — 10. Objections to papal supremacy (Einwürfe gegen die päpstliche Suprematie). — 11. Exercise of papal supremacy in early times (Ausübung der päpstlichen Suprematie in alten Zeiten). — 12. The fathers and papal supremacy (Die Väter und die päpstliche Suprematie). — 13. Papal infallibility (Päpstliche Unfehlbarkeit). 14. Scripture and papal infallibility (Heilige Schrift und päpstliche Unfehlbarkeit). — 15. The witness of tradition to papal infallibility (Das Zeugnis der Überlieferung für die päpstliche Unfehlbarkeit). — 16. Objections to papal infallibility (Einwürfe gegen die päpstliche Unfehlbarkeit). — 17. The pope's temporal power (Die weltliche Macht des Papstes).

II. Teil. — Celtic Christianity (Celtisches Christentum).

1. Early missions from Rome (Frühzeitige Missionen von Rom aus). — 2. British bishops in papal councils (Britische Bischöfe bei päpstlichen Konzilien). — 3. St. Ninian's mission (St. Ninians Mission). — 4. Papal missions from Gaul (Päpstliche Missionen von Gallien aus). — 5. Mission of St. Palladius (Mission des hl. Palladius). — 6. Roman Mission of St. Patrick (Römische Mission des hl. Patritius). — 7. Evidence for St. Patrick's Roman Mission (Beweis für die römische Mission des hl. Patritius). — 8. The Irish Church and papal supremacy (Die irische Kirche und die päpstliche Suprematie). — 9. Apostolate of St. Kentigern (Apostolat des hl. Kentigern). — 10. Apostolate of St. Columba (Apostolat des hl. Columba). — 11. St. Columbanus and the pope (St. Columban und der Papst).

III. Teil. — Doctrine and discipline (Lehre und Kirchenzucht).

1. Unity and uniformity (Einheit und Einförmigkeit). — 2. The paschal

controversy (Der Osterstreit). — 3. St. Cummian's paschal epistle (Osterbrief des hl. Cummian). — 4. The controversy in North Ireland and Jona (Der Streit in Nordirland und Jona). — 5. St. Aiden in Northumbria (St. Aiden in Northumberland). — 6. The Whitby conference (Die Besprechung zu Whitby). — 7. St. Adamnan (sc. ein berühmter Abt und Geschichtsschreiber). — 8. The tonsure. — 9. The presbyter-abbot (Der Priester-Abt).

IV. Teil. Liturgy and ritual observances (Liturgie und rituelle Gebräuche).

1. Origins of the liturgy (Anfänge der Liturgie). — 2. Celtic liturgy and papal supremacy (Celtische Liturgie und päpstliche Suprematie). — 3. The language of the liturgy (Die Sprache der Liturgie). — 4. Celtic pilgrimages to Rome (Celtische Pilger in Rom). — 5. The cultus of our Lady (Der Kult unserer lieben Frau). — 6. Veneration of Angels and Saints (Verehrung von Engeln und Heiligen). — 7. Holy relics (Heilige Reliquien). — 8. Sacred images (Hl. Bilder). — 9. Prayer for the dead (Gebet für die Abgeschiedenen). — 10. The holy Eucharist (Das hl. Altarssakrament). — 11. Communion under one kind, and other observances (Kommunion unter einer Gestalt und anderen Gebräuche). — 12. Confession (Beichte). — 13. Penance and fasting (Buße und Fasten). — 14. Confirmation (Firmung). — 15. Extreme unction (Letzte Ölung). — 16. Clerical celibacy (Zölibat der Geistlichen). — 17. The mediaeval church (Die mittelalterliche Kirche). — Index.

*Pfarrer P. Odilo Stark, O. S. B. (Göttweig).*

#### IV. Rosolino Bellodi.

Il Monastero di San Benedetto in Polirone nella storia e nell'arte, con 84 illustrazioni. Mantova, Eredi Segna tipografi editori MCMV, in fol. 330 S. Preis: L. 8.

Über das Stift zu Polirone bei Mantua, dessen Name bekanntlich von der Lage des Klosters zwischen dem Po und dem Nebenflüßchen Lirene herstammt, hat früher schon P. Benedikt Bacchini eine Monographie in sechs Bänden geschrieben und herausgegeben, wovon jedoch der sechste ungedruckt geblieben ist und nunmehr in der städtischen Bibliothek zu Mantua als Manuskript H. III, 27 aufbewahrt wird.<sup>1)</sup>

Jetzt hat neuerdings Rosolino Bellodi sich der Mühe unterzogen, nach jahrelangen Vorstudien in den Archiven der Stadt und des Staates, und unter Benützung des an Ort und Stelle vorhandenen Materiales, eine eingehende Studie über dieses in vielfacher Beziehung mit der Geschichte Italiens verflochtene Benediktinerstift zu veröffentlichen. Dieselbe zerfällt in zwei Teile: der erste, geschichtliche Teil umfaßt eine Periode von 900 Jahren (1000 1900) und erzählt in vierzehn Kapiteln in der dem Verfasser eigenen eleganten und anregenden Weise die Geschichte des Klosters, dessen Gründer Tedaldus von Canossa im Jahre 1003 an Stelle einer alten St. Benediktuskapelle hieselbst eine geräumige Kirche erbauen ließ, welche der Jungfrau Maria, dem hl. Benedikt, dem Erzengel Michael und dem hl. Petrus geweiht war. Seine Glanzperiode scheint das Kloster im XV. und XVI. Jahrhundert erlebt zu haben, aus welcher Zeit der größte Teil der umfangreichen Bauten herrührt. Gute und schlechte Zeiten wechselten nachher je nach der politischen Lage des Landes, bis unter Napoleon I. im J. 1797 die Lebensader des Klosters gänzlich unterbunden wurde. Die Bibliothek wurde mit der öffentlichen Bibliothek der Stadt Mantua vereinigt und 2000 Pergamenthandschriften (von 1015 1615) wanderten in das Staatsarchiv nach Mailand, woselbst sie bis heute noch erhalten sind; in die städtische Bibliothek

<sup>1)</sup> Siehe hierüber den Artikel »Del libro VI. inedito della storia polironiana del Bacchini« von Dr. F. C. Edler v. Carreri, Ritter des h. Grabes und Oblat von Montecassino in »Rivista storica benedettina« Heft II. 1906. S. 246. ff.